

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

5.6.1830 (Nr. 154)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 154.

Samstag, den 5. Juni

1830.

Badischer Geschichtskalender.

Der Markgraf von Baden Friedrich II. verkaufte das Dorf Malsch und die Burg Waldenfels für 3000 Pfund Heller dem Kloster Herrenalb, unter der Bedingung des Wiederkaufes, worüber auch der Abt und Konvent dem Markgrafen am 5. Juni 1318 einen Revers ausgestellt haben.

Baden.

Mannheim, den 4. Juni. Morgen beginnt die regelmäßige Fahrt des schönen Dampfboots „Ludwig“ zwischen Mainz und Mannheim, die vorerst auf die Monate Juni und Juli in der Art festgesetzt ist, daß an den ungeraden Tagen das Boot des Morgens um 6 Uhr von Mainz nach Mannheim, an den geraden von Mannheim des Morgens um 8 Uhr nach Mainz abgeht. — Der Plan, die Fahrt bis Schröckh auszudehnen, scheint, der Schwierigkeiten wegen, vorerst aufgegeben zu seyn. (Mannh. Ztg.)

Württemberg.

Se. Kön. Maj. haben dem Oberstkammerherrn, General-Lieutenant von Spitzberg, dem Staatssekretär, Hofkammer-Präsidenten von Bellnagel, dem Oberststallmeister, General-Major von Münchingen, dem General-Major und Gesandten, Grafen von Bismark zu Karlsruhe, so wie dem General-Major und Gesandten zu Petersburg, Fürsten von Hohenloher-Kirchberg, den Friedrichsorden zu verleihen geruht.

Frankreich.

Pariser Börse vom 1. Juni.

5prozent. Renten: 104 Fr. — 4prozent. Renten: 99 Fr. 90 Cent. — 3prozent. Renten: 79 Fr. 90, 40 Cent.

Se. M. der König hat am Pfingstsonntag Kapitel des heil. Geistes gehalten, und ihn den zwei Erzbischöfen von Paris und Bordeaux ertheilt.

— Briefe des Hrn. Massieu de Clerval, Kommandanten der Division, die mit der Blokade von Algier beauftragt ist, melden, daß am 14., 15. und 16. Mai an den Küsten von Algier äußerst heftige Winde herrschten, welche ihn zwangen, mit den Schiffen, die sich damals bei ihm befanden, die hohe See zu gewinnen. Die nämlichen Briefe drücken eine sehr lebhaft Besorgniß aus, in Betreff der Briggs le Sylène und l'Adventure, von denen es hieß, daß sie 20 Meilen östlich, bei dem Kap Stingut, gescheitert seyen. H. Massieu hoffte, bald ausführlichere Nachrichten hierüber zu erhalten. (Moniteur.)

— Die Freunde des Hrn. Herzogs von Mortemart versichern, daß er nicht mehr auf seinen Gesandtschaftsposten

in Petersburg zurückkehren werde. Es heißt: der H. Herzog von Ragusa werde sein Nachfolger seyn.

— Lady Stuart de Rothesay, Gemahlin des englischen Botschafters, hat am 27. Mai ein großes Dejeuner dansant gegeben. Se. K. H. der Herzog von Chartres, das diplomatische Korps und andere vornehme Personen haben demselben beigewohnt. Unter den Anwesenden bemerkte man den Fürsten Suho, Hrn. Eynard und Hrn. von Lamartine, Minister Frankreichs bei dem künftigen Souverain Griechenlands. (Moniteur.)

— H. von Courvoisier erhält, als gewesener Minister, 15,000 Fr. Pension.

Straßburg, den 2. Juni.

Das am 24. d. M., Abends gegen 9 Uhr, in unserer Gegend statt gehabte heftige Gewitter hat in unserer Umgegend viel Schaden angerichtet, namentlich zu Saint Nabor, Dittrott (am Fuß des Odilienberges), Rosheim, Altorf, Dittlenheim, wo der Hagel in wenig Augenblicken die Heben und Feldfrüchte zerstörte.

— Während der Dauer der afrikanischen Expedition soll, wenigstens zweimal in der Woche, ein Journal in Afrika unter dem Titel Estafette d'Alger erscheinen. Die erste Nummer ist auf den Tag nach der Landung angekündigt. Hauptredakteur ist H. Merle, Sekretär des Ober-Generals von Bourmont.

Großbritannien.

Offizielles Bulletin über die Gesundheit des Königs.

Windsor-Castle, den 31. Mai.

Der König hatte eine gute Nacht, und das Athemholen Sr. M. ist weniger beschwerlich.

Unterzeichnet: Henry Hallford.
M. J. Tierney.

— Die Londoner Journale vom 29. Mai enthalten die äußerst wichtige Abdankungs-Urkunde des Prinzen Leopold. (Wir werden sie unsern verehrlichen Lesern morgen mittheilen.)

Der Prinz Leopold sagt darin: Er danke ab, weil die wirkliche Meinung des griechischen Senats und Volkes den Entscheidungen der alliierten Mächte im Londoner Protokoll vom 3. Febr. fest und unwiderruflich entgegen sey. Aarnanien und Aetolien, welche jene von

dem griechischen Senat mit trauervollem finstern Schweigen aufgenommene Urkunde wieder an die Türken abtrete, hätten die besten Soldaten während des Krieges geliefert; die meisten Anführer der Armee gehörten ätolischen oder akarnanischen Familien an u.

(Auszug aus dem Globe and Traveller vom 28. Mai.)
 „Es schmerzt uns, durch einen Brief aus Konstantinopel zu erfahren, daß die Griechen ihr Seeräubersystem wieder angefangen haben. Ein nordamerikanisches, aus Smyrna kommendes Schiff wurde von ihnen eine Zeitlang gejagt, und entwischte ihnen nur, weil es ein schneller Segler war, als die Korsaren; es heißt aber: sie hätten ein anderes Schiff gekapert und die ganze Mannschaft ermordet.“

Italien.

(Kirchenstaat.)

Briefe aus Rom vom 15. Mai melden Folgendes:
 „Der Kardinal Fesch ist sehr gefährlich krank geworden, und am 14. hat er das Sakrament des heiligen Abendmahls empfangen. Man versichert: er habe durch Testament den größten Theil seines Vermögens frommen Werken gewidmet. Madame Latitia Bonaparte, deren Tod mehrere französische Journale gemeldet hatten, ist von ihrem unglücklichen Falle beinahe wieder hergestellt.“

„Die Gesundheit des Papstes ist seit einiger Zeit wieder besser.“ (Moniteur.)

Oesterreich.

Aus Wien wird unter'm 27. Mai gemeldet: „Heute haben Ihre kaiserliche Majestät Ihre Reise angetreten. Die Reiseroute ist geändert, und geht nun über Neustadt, Leoben, Neumarkt, Klagenfurt nach Laibach, wo die hohen Reisenden am 2. Juni eintreffen, bis zum 6. verweilen, und sodann über Sill, Marburg und Grätz zurückkehren, somit Venedig und Triest nicht besuchen werden. Bis zu Ende Juni gedenken dieselben das Schönbrunner Schloß zu beziehen, wohin heute bereits J. K. H. die Erzherzoge Kronprinz und Franz Karl mit Gemahlin abgegangen sind. Die Begleitung J. K. M. besteht aus dem Obersthofmeister Ihrer Majestät der Kaiserin, Grafen Wurmbrand, der Obersthofmeisterin Gräfin Lazansky, dem Kabinetdirektor Martin, Generaladjutanten Appel, Leibarzt Raimann u. s. w. — Se. kaiserl. Hoh. der Erzherzog Palatinus ist am 22., seine durchl. Gemahlin und der Erzherzog Stephan am 24. d. wieder nach Pesth abgereist.“

— Se. Durchl. der Fürst von Metternich wird vom Johannisberge in den ersten Tagen des Juli wieder in Wien erwartet.

— Ein Circular der k. k. Landesregierung in dem Erzherzogthume Oesterreich unter der Enns vom 28. Mai, enthält eine dritte Aufkündigung von zehn Millionen Gulden der fünfprozentigen Staatsschuld.

— Die in Wien aufgestellte Kommission zur Unterstützung der durch die letzte Ueberschwemmung Verunglück-

ten hat von den bisher eingegangenen Beiträgen 185,436 fl. 24 kr. R. M. in den 4 Kreisen der Provinz vertheilt. An die Hülfbedürftigen in Wien selbst sind 113,088 fl. R. M. verabreicht worden.

Triest, den 26. Mai. Nachrichten aus Alexandria von den ersten Tagen des Mai bestätigen die fortgesetzten und ernstlichen Rüstungen des Pascha sowohl zu Lande als zur See, deren eigentlichen Zweck, wenn es nicht dennoch auf eine Mitwirkung zur französischen Expedition nach erfolgter Landung bei Algier abgesehen ist, in Dunkel gehüllt bleibt. Es sind bedeutende Truppenkorps zusammengezogen; besonders sind Damiette und Rosette angefüllt, die Flotte ist in steter Bewegung, und mit Uebungen beschäftigt. Nach Livorno, wo ein neues Linien Schiff für den Pascha gebaut wird, ist der Befehl ergangen, dessen Ausrüstung zu beschleunigen, und es sogleich unter toskanischer Flagge nach Alexandria zu senden. Dieser Umstand scheint anzudeuten, daß der Pascha mit Mißtrauen fremde Einsprache gegen seine Absichten befürchte. — Von Malta schreibt man, daß am 3. Mai vier englische Linien Schiffe und mehrere Fregatten nach den Gewässern von Algier unter Segel gegangen seyen, wo sich eine bedeutende Seemacht ihrer Nation, die aus nicht weniger als 13 Linien Schiffen und der erforderlichen Zahl Fregatten bestehen solle, versammeln werde. (Allg. Zig.)

Preussen.

Berlin, den 29. Juni. Der königl. französische Kapitän im Garde-Lancier-Regiment, Graf von Caumont-Laforce, ist, als Courier von Petersburg kommend, nach Paris hier durchgereist.

Polen.

Warschau, den 27. Mai. Vorgestern geruheten Se. Majestät der Kaiser mit Sr. königl. Hoheit dem Kronprinzen von Preussen der Militär-Parade auf dem sächsischen Plage beizuwohnen. Se. Majestät der Kaiser und Ihre kaiserlichen Hoheiten die Großfürsten Konstantin und Michael waren mit dem preussischen schwarzen Adler-Orden, Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Preussen dagegen mit dem polnischen weißen Adler-Orden dekoriert. Eben so trugen auch diejenigen russischen und polnischen Offiziere, welche den preussischen rothen Adler-Orden besitzen, die Dekorationen desselben. Nach der Parade wurden die Militärpersonen der beiden Heere dem hohen Gaste vorgestellt.

Rußland.

Die Zeitung von Odesa meldet unter'm 15. Mai: „Das Hauptquartier unsrer Armee in der Türkei hat bereits Burgas verlassen; die letzten Depeschen des Obergenerals sind vom 8. Mai aus Erkeisch auf dem Gipfel des Balkans datirt. In einigen Tagen trifft der Graf Diebitsch zu Tiraspol ein, um daselbst seine Quarantaine zu halten. Da die dortige Festung in ein provisorisches Lazareth verwandelt ist, so wird das ganz-

ge Hauptquartier später darin seine Beobachtungszeit aushalten.“

Schweiz.

Den 13. Mai hatte die vierte Sitzung des großen Rathes vom Kanton Luzern statt. Der kleine Rath erstattete einen Bericht über den Fortgang des Bau's der St. Gotthardstraße, gemäß welchem die obere Straße als vollendet und dem Kanton Uri bereits anheimgestellt, die untere aber wegen der regnerischen Witterung des vorigen Sommers als noch unvollendet angegeben wird. Ingenieur Müller bot sich an, für 40,000 Fr. bis Ende Mai monats die Straße ganz zu vollenden; bis Ende Brachmonats soll dieselbe für leichte Fuhrwerke fahrbar seyn. Die für den ganzen Bau anfänglich bestimmten 400,000 Fr. reichten nicht hin, sondern Uri sey genöthigt gewesen, unter der Garantie von Luzern ein Supplementar-anleihen von 80,000 Fr. zu machen; es habe sich der kleine Rath zur Uebernahme dieser neuen Garantie durch die von dem großen Rathe ratifizierte Uebereinkunft, welche für einen solchen Fall Vorsehung gethan, für ermächtigt gehalten, und sey bereit, alle weiteren Aufschlüsse, die etwa gewünscht werden möchten, zu ertheilen.

Spanien.

Madrid, den 20. Mai. Das Haus Unigo Espeleta und Komp. aus Bordeaux hat der Regierung das ausschließende Privilegium abgekauft, fünf Jahre lang die Quecksilberguben von Almaden auszubeuten.

— Einige Provinzen Spaniens genießen gewisse Privilegien, die sie von der Verbindlichkeit freisprechen, zu den öffentlichen Lasten im Verhältniß ihrer Bevölkerung und Wichtigkeit beizutragen. Die Folge hievon ist, daß andere Provinzen, zum Beispiel Estremadura, eine sehr arme Provinz, mit Steuern überladen sind, während man in den baskischen Provinzen (Navarra, Biscaya, Alava und Guipuscoa), die zu den blühendsten Theilen Spaniens gehören, fast nichts zahlt. Diese Privilegien, diese Unterschiede zwischen einer Provinz und der andern, sollen nun abgeschafft werden. Alle guten Köpfe und wahre Patrioten begehrten schon längst diese große Verbesserung einer gleichmäßigeren Vertheilung der öffentlichen Lasten. Die gegenwärtig zu Burgos in Alt-Kastilien versammelten Truppen sollen die baskischen Provinzen im Zaum halten, wenn etwa die Selbstsucht das Lokal-Interesse dem allgemeinen Besten vorziehen und es versuchen wollte, gegen die beschlossene Gleichstellung sich aufzulehnen.

Türkei.

Konstantinopel, den 10. Mai. Im Innern des Serails sollen mehrere Veränderungen vorgegangen, und einige bisher einflussreiche Personen in Ungnade gefallen seyn, weil sie sich zu sehr mit der Politik beschäftigten, und sich zu Intriken, die der Sultan haßt, gebrauchen

ließen. Auch bei dem Ministerium der Finanzen ist ein Personenwechsel eingetreten, und der Direktor der neu eingeführten Steuerabgaben (Ihtissal Agassi) seiner Strenge wegen von diesem Posten entfernt worden. Die unvermuthete Ankunft des Großwesiers von Schumla hat unsern Kaffeehauspolitikern viel Anlaß zu Muthmaßungen gegeben. Diese verbinden damit große politische Kombinationen, und ahnen eine Offensiv- und Defensiv-Allianz mit England, um den Absichten Frankreichs in Afrika, und dessen um sich greifendem Einfluß auf die Vasallen der Pforte, Schranken zu setzen. In der Wirklichkeit aber scheint die Berufung des Großwesiers lediglich durch die immer zunehmenden Auswanderungen der Bulgaren veranlaßt worden zu seyn, die sich der Sultan sehr zu Herzen nimmt, und daher über die Mittel dem Uebel abzuwehren des Großwesiers Rath einholen will.

— Die gewissermaßen beendigte Emanzipation Griechenlands gibt doch noch immer Stoff zu Unterhandlungen mit den drei Botschaftern, und der Reis-Effendi arbeitet häufig mit deren Dolmetschern. Die Räumung der von den türkischen Truppen noch besetzten, zu Griechenland geschlagenen Inseln und Festungen, wie Negroponte und Athen, so wie die Zurückgabe der der Pforte verbleibenden, allein noch im Besitze der Griechen befindlichen Distrikte, machen den Hauptgegenstand dieser Konferenzen aus. — Die schon lange mit den nordamerikanischen Freistaaten gepflogenen Unterhandlungen wegen wechselseitiger Handels-Begünstigungen haben endlich ihr Ziel erreicht, und die Unterzeichnung eines Handels- und Freundschaftsvertrags, wodurch der amerikanischen Flagge die freie Einfahrt in das schwarze Meer gestattet wird, zur Folge gehabt. Der nordamerikanische Agent bei der Pforte hat einen Courier zur Einholung der Ratifikation dieses Traktats vor einigen Tagen nach Washington abgefertigt. — Es hieß: der Graf Guilleminot erwarte einen Courier aus Paris, der ihm Instruktionen in Bezug auf die bevorstehende Expedition gegen Algier bringen solle, und es sey nicht unmöglich, daß er auf einige Zeit zu Besorgung eines wichtigen Auftrags Konstantinopel verlasse.

Konstantinopel, den 10. Der Kapudan-Pascha, Papudsch Ahmed Pascha, ist nach längern Leiden dahier gestorben. Seine Stelle ist dem Großbotschafter Halil Pascha verliehen worden. Dieß ist indessen nicht der einzige Beweis der hohen Gunst, in welche sich derselbe durch die Erfüllung seiner Mission nach Petersburg beim Sultan gesetzt hat; ein größeres Glück erwartet ihn noch hier. Der Sultan hat ihm nämlich seine älteste Tochter, die Sultane Salyha, als Lohn um seine Verdienste um den Staat zugedacht, und die Vermählung wird nach dessen Zurückkunft gefeiert werden. Heute ist bereits eine türkische Fregatte von hier abgegangen, um den neuen Kapudan-Pascha in Odessa zu erwarten und an Bord zu nehmen. — Der östreichische Internunzius, Frhr. v. Ottenfels, wird eine Reise nach Kleinasien machen, aber schon nach 14 Tagen hieher zurückkehren.

G r i e c h e n l a n d.

(Aus der Pariser Zeitung Le Temps.)

Der General Church, der bekanntlich in griechischen Diensten war, und sich noch in diesem Lande befindet, hat einige Bemerkungen über die diesem Staate angewiesenen Gränzen herausgegeben. Seine Denkschrift dürfte den Prinzen Leopold wegen seiner Thron-Abdankung entschuldigen, wo nicht rechtfertigen. General Church versichert: das Mißvergnügen, welches in Griechenland in Betreff der Festsetzung seiner Gränzen ausbrach, sey ernsthafter, als das Publikum glaubt. Der General Church behauptet, daß für die Ruhe und Sicherheit des neuen Staates durchaus eine andere Gränze nothwendig sey, und daß zu Neu-Griechenland auch Akarnanien und ganz Aetolien mitgehören müsse. Er behauptet ferner, daß die Gränze, so wie sie jetzt bestimmt ist, Griechenland den Türken Preis gebe, und der Regierung die Möglichkeit nehme, die Kollisionen ihrer Unterthanen mit denen der Pforte zu verhüten. Der General Church macht schließlich noch die Bemerkung, daß mehrere griechische Häuptlinge, die vor einiger Zeit eine Adresse unterzeichneten, wodurch sie dem Prinzen Leopold die Souverainetät Griechenlands anboten, Bewohner des Landstriches sind, welcher, nach der wirklichen Anordnung, den Türken soll abgetreten werden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

4. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 Z. 9,8 L.	13,5 G.	52 G.	SW.
M. 1 1/2	27 Z. 10,1 L.	15,8 G.	51 G.	SW.
N. 8	27 Z. 10,3 L.	14,5 G.	51 G.	SW.

Trüb — veränderlich.

Psychrometrische Differenzen: 3.2 Gr. - 3.0 Gr. - 3.7 Gr.

Karlsruhe. [Theater-Anzeige.] Sonntag, den 6. Juni: Genovefa, Pfalzgräfin am Rhein, großes Nitterschauspiel in 5 Akten. (Neu bearbeitet.)
Weinstötter, Schauspieldirector.

Circus Gymnasticus.

Auf dem Paradeplatz wird die hier ankommende Kunst- und Schulreiter-Gesellschaft unter der Direktion von Fenzl und Goltz morgen Sonntag den 6. und Montag den 7. Juni, so wie folgende Tage während der Messe, Vorstellungen geben; es wird täglich mit neuen Stücken abgewechselt.

A n z e i g e.

Bei dem regen und edlen Wettstreit der Künstler, die Bildnisse Ihrer Königl. Hoheiten des Großherzogs und

der Frau Großherzogin würdig darzustellen, konnte mein Sohn Gustav Nehrlich unmöglich zurückbleiben. Bereits hat er aus München, wo er seine Studien in der Malerei fortsetzt, einstweilen das Bildniß des allverehrten Großherzogs Leopold in einer sehr braven lithographischen Zeichnung geschickt, worin vollkommene Ähnlichkeit und zugleich eine ächt künstlerische Behandlung sich aussprechen. Das Publikum wird sich desselben gewiß erfreuen. Das Exemplar kostet 1 fl. 48 kr.

Karl Nehrlich,
im Nagelschmidt Kemnerschen Hause
am Müppurrer-Thor.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e n.

Wichtige Anzeige für Kathol. Geistliche.

In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe und Offenburg ist zu haben:

Vollständiges Lexikon für Prediger und Katecheten. Dritte sehr vermehrte und verbesserte Auflage von Michael Hauber, Erzbischöflich geistl. Rathe, Kön. Baier. Hofprediger und Hofkaplan. Erster Band. Abendmahl bis Christenthum. gr. 8. Subscriptionspreis 2 fl.

Der öffentliche Unterricht des Seelsorgers ist in jeder Hinsicht einer der wichtigsten und heiligsten, aber auch der schwierigsten seiner Pflichten; wenn er nach dem Beispiele seines erhabenen Meisters die ihm anvertraute Heerde auf dem wahren Wege der Tugend dem Ziele ihrer Bestimmung, der ewigen Glückseligkeit zuführen will. — Aber dieser Pflicht zu genügen, sind weder Frömmigkeit noch Eifer, noch Kenntnisse allein zureichend, sondern diese Gaben des Himmels müssen sich mit der Kunst vermählen; und auch die geistliche Redekunst bedarf neben angeborenen Talenten äußerer Hilfsmittel, und deren um so mehr, je mannigfaltiger die Verhältnisse sind, durch die die Fruchtbarkeit des öffentlichen Unterrichts bedingt wird. Es muß daher jedem, der vor Kirchengemeinden zu reden verpflichtet ist, erwünscht seyn, ein Werk in die Hand zu bekommen, das alle Gegenstände des öffentlichen Unterrichts in lexikalischer Ordnung abhandelt, jedem derselben mehrere Entwürfe und Ausarbeitungen zu öffentlichen Vorträgen beifügt und die einschlagenden Stellen aus der heiligen Schrift und den Kirchenvätern anzeigt. — Ein solches Handbuch glauben wir durch dieses hier angezeigte Predigerlexikon zu liefern, und jeder unbefangene Beurtheiler wird sich durch einen kurzen Ueberblick von dessen allgemeiner Brauchbarkeit leicht überzeugen können. Wir bemerken daher über dessen Einrichtung hier nur noch dieses Wenige: Der Hauptsatz eines jeden Predigt-Entwurfes ist nicht nur in zwei oder drei Untersätze abgetheilt, sondern auch jeder von diesen wieder in mehrere Glieder aufgelöst, und zugleich

die Hauptideen angegeben, die zur vollkommenen Ausführung dienen können. Nach den Entwürfen folgen diejenigen Stellen aus der heiligen Schrift und aus den heiligen Vätern, welche bei jedem Artikel mit Nutzen gebraucht werden können; die Väterstellen sind jedesmal ausführlich angegeben, dagegen aber die Schrifttexte weggelassen, und nur die Stelle zitiert, die man bei irgend einer Materie gebrauchen kann; wohlwissend, daß jeder Prediger und Katechete eine Bibel, nicht aber alle die bändereichen Werke der heiligen Väter besitze. Hierauf folgen die ausgearbeiteten Stellen, jedoch nur in solchen Andeutungen, daß dem Seelsorger hinlängliche Freiheit bleibt, dieselben seinem Zwecke, den Umständen der Zeit und dem Orte gemäß anzupassen und auszuschnücken, durch seinen Geist zu beleben und sich anzueignen. Bei einigen Artikeln findet man am Schlusse auch noch vollständig ausgearbeitete Predigten als Muster. Um die Anwendung der Materien noch mehr zu erleichtern, sind am Ende jedes Bandes passende Exordien auf die Evangelien beigefügt.

Der gelehrte Herr Herausgeber dieser dritten Auflage hat die Anlage und Einrichtung des ganzen Werkes so zweckmäßig und vortrefflich gefunden, daß er dieselbe durchaus beibehielt; aber aus seiner Feder sind auch, wie es zu erwarten stand, so wesentliche und reichhaltige Verbesserungen geflossen, welche in den Predigt-Entwürfen, in neuen Artikeln, in den vollständig ausgearbeiteten Musterpredigten, in der außerordentlichen Vervollständigung der Schrift- und Väterstellen u. s. w. überall ersichtlich sind; ein kurzer Vergleich der beiden ersten Auflagen mit dieser dritten, wird dieses hinlänglich bestätigen. Und daher ist nun dieses immer schon als vortrefflich anerkannte Werk, wie dieses auch der Absatz von zwei sehr bedeutenden Auflagen beweist, durch die neue Bearbeitung des als Literator rühmlichst bekannten Herrn Hofprediger Hauber zur höchsten Stufe der Vollkommenheit gediehen. Das Ganze ist wieder auf vier bis fünf Bände berechnet, wovon der letzte Band ein ausführliches Verzeichniß aller abgehandelten Gegenstände, nebst einer Anzeige der Sonn- u. Feiertage enthält, an welchen eine jede Materie, dem Inhalte des Evangeliums entsprechend, vorgetragen werden kann. Denn auch dem denkenden Seelsorger fallen bei Durchlesung eines Evangeliums nicht immer gleich alle Materien bei, die man daraus ziehen könnte; oft auch fühlt er sich durch örtliche oder höhere Rücksichten bewogen, über einen bestimmten Gegenstand zu predigen, und erinnert sich nicht sogleich, bei welchem Evangelium er die Gelegenheit dazu ergreifen soll, ohne dem Texte Gewalt anzuthun. Durch dieses Verzeichniß aber wird ihm der Schlüssel dazu in die Hand gegeben. Endlich wird eine Haupttabelle sowohl über die Gegenstände, als über die Tage, an welchen dieselben abgehandelt werden können, den letzten Band und damit das Ganze schließen.

Um nun die Anschauung eines so nützlichen, für jeden Seelsorger höchst unentbehrlichen Werkes möglichst zu erleichtern, schlagen wir den Weg der Subscription, ohne Vorausbezahlung, ein; wer sich bei Abnahme des ersten Bandes von 39 Bogen in gr. 8., der in allen guten

Buchhandlungen zu haben ist, auf das ganze Werk verbindlich macht, erhält jeden Band zu 2 fl. — nach Vollendung des Ganzen, an dem ununterbrochen fortgedruckt wird, müssen wir den Preis auf 2 fl. 42 kr. pr. Band festsetzen, da diese Auflage an Bogenzahl die frühern weit übersteigt. Wer sich unmittelbar an uns wendet und den Betrag für sechs Exemplare gleich baar einsendet, erhält das siebente frei. Daß wir auch an der äußerlichen Ausstattung nichts verabsäumten, wird der erste Band hinlänglich erweisen, welcher mit einem ganz neuen reinen Druck auf dem schönsten weißen Papier alle übrigen Vorzüge einer schönen lithographischen Ausstattung vereinigt.

Braun'sche Hofbuchhandlung.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter zeigt hiermit an, daß von dem allgemein berühmten neuerfundenen Prager Schnelltintenpulver wieder neue Sendungen eingetroffen, so wie sein Lager in Kolonialwaaren, Französischen und Italienischen Produkten, fremden Weinen, ächten Holländischen Liqueurs, Arac, Rhum, Cognac, altem vorzüglichem Kirschenwasser ic. bestens kompletirt ist, womit sich ergebnis empfiehlt

Gustav Schmieder.

Karlsruhe. [Mess-Anzeige.] Unterzeichneter Optikus empfiehlt sich während der Messe einem hohen Adel und geehrten Publikum mit seinen nach optischen Kunstregeln geschliffenen Augengläsern und Konversationsbrillen. Auch mit Minusgläsern, durch deren Gebrauch die Augen vorzüglich gut erhalten werden; desgleichen mit verschiedenen kleinen und großen Mikroskopen, Perspektiven, doppelten und einfachen Lorgnetten, Lesegläsern, Schießgläsern, Teleskopen, Sonnenmikroskopen, Lupen, Kameras obscuras, Prismata, Polsterebern, Zylindern, Wasserwaagen, Badethermometern, Platina-Zündmaschinen, chemischen Feuerzeugen; sodann einer ganz neuen Art Mundharmonikas, wie auch Patent-Stahlschreibfedern u. dgl. mehr. Auch reparirt er solche schadhaft gewordene optische Instrumente, und versichert die billigen Preise und reelle Bedienung. Zugleich warnt er vor jenen Menschen, welche in die Häuser unter seinem Namen laufen, indem er nur auf Verlangen kommt. Seine Boutique ist, wie gewöhnlich, auf der Theaterseite die 5te abwärts der Grobsh. Schlosses.

J. Frank, aus Fürth.

Karlsruhe. [Mess-Anzeige.] A. Lehmann, Optikus, aus Burghauslach in Baiern, Bude Nr. 19 auf der Theaterseite, bezieht das Erstmal die hiesige Messe, und empfiehlt sich mit seinen optischen Waaren, als: Lorgnetten, achromatischen, astronomischen und terrestrischen Fernröhren von verschiedenen Größen, einfachen u. zusammen. setzten Mikroskopen, Theaterperspektiven, aller Sorten Lupen, so wie auch Gläsern für ganz kurzsichtige Personen, welche nur noch Tag und Nacht unterscheiden können, Camera obscura, Schattenspielen, Conus und Prismaten, Thermometern, vorzüglich aber Konversationsbrillen für alte und junge Leute mit peristopisch und zylindrisch geschliffenen ächten Kristallgläsern.

Wie oft werden Personen, denen Augengläser unentbehrlich sind, durch Nichtverständige zur Wahl solcher Gläser verleitet, welche für ihre Augen zu scharf, oder zu schwach wirken, oder

wohl gar aus schlechtem Glase verfertigt sind, wodurch die Sehorgane sehr gereizt, daher immer mehr abgestumpft werden, so daß am Ende wohl gar der Verlust des Gesichtes herbeigeführt wird. Durch meine unermüdete Thätigkeit in der optischen Oculistik und mehrjährige praktische Versuche mit Personen, welche an solchen Augenfehlern litten, die nur allein durch künstliche Hilfsmittel zu verbessern waren, habe ich es dahin gebracht, daß ich jedem Hülfsuchenden nach Ansicht und Prüfung seines Augenschlers und der noch vorhandenen Sehkraft, diejenigen Augengläser mit Zuversicht anrathen und geben kann, welche seinem Zustande am angemessensten seyn werden. Ich bin nicht gewöhnt mehr zu versprechen, als ich zu leisten im Stande bin. Auch übernehme ich alle Reparaturen von optischen Instrumenten zc. und empfehle mich zu zahlreichem Zuspruch bestens.

Karlsruhe. [Mess-Anzeige.] Die schon bekannten chemischen Feilen von J. P. Klee, aus Mainz, mittelst welchen man die Hühneraugen ohne die mindesten Schmerzen, und ohne sich zu beschädigen, gänzlich vertilgen kann, sind während der Messe wiederum das Stück zu 24 Kr. zu haben in der Bude des Hrn. Optikus Frank, auf der Theatersseite die 5te abwärts des Groß. Schlosses.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Unterzogener macht hiemit bekannt, daß er während der Messe seine Niederlage an der Kreuzstraße im Zirkel hat, und empfiehlt sich einem verehrungswürdigen Publikum mit einer schönen Auswahl der neuesten Mode-Oberhemder von verschiedenen Farben, so wie auch Kappen; er erbittet sich einen zahlreichen Zuspruch, indem er die äußerst billigen Preise zusichert.

Johann Seel,
Kleidermacher, aus Bruchsal.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter hat die Ehre andurch ergebenst anzuzeigen, daß er alle mögliche musikalische Blechinstrumente verfertigt, als: Horn, Chromatische Horn, Posaunen, Trompeten, und Patenttrompeten mit Stahlfedern, Klappenhorn in C und S mit sieben Klappen und neuer Mechanik, Patentposithorn und ordinäre, das neue englische Basshorn in C und S mit 9 Klappen. Unter Zusicherung guter und solider Arbeit bittet er um geneigten Zuspruch.

Karlsruhe, den 23. Mai 1830.

David Gumplich,
Instrumentenmacher.

Petersthal. [Anzeige und Empfehlung.] Ich mache hiermit die Anzeige, daß mein Bad und Gesundheitsbrunnen zu Petersthal eröffnet ist; ich empfehle mich einem geehrten Publikum bestens; reinliche, gute und billige Bedienung wird mein eifrigstes Bestreben seyn, die Zufriedenheit meiner geehrten Gönner zu verdienen.

Zugleich empfehle ich mein gutes Mineral-Wasser, das seit der neuen Fassung viel an Güte und Stärke gewonnen hat, und von vielen Herren Ärzten zu Kuren verordnet wird.

Petersthal, den 27. Mai 1830.

E. Marring.

Langenbrücken. [Wirtschafts-Empfehlung.] Der Unterzeichnete gibt sich die Ehre bekannt zu machen, daß er das Wirthshaus zum goldenen Kreuz zu Eigenthum übernommen habe, und empfiehlt sich mit allen zur Aufnahme und Bedienung reisender und einheimischer Gäste erforderlichen Requisitionen wohl versehenen Gastwirthschaft zum goldenen Kreuz, welche er bereits eröffnet hat, auch durch vorzügliche Reinlichkeit in der Küche und im übrigen Hauswesen sowohl, als durch schnelle und billige Bedienung mit besonders wohl zubereiteten Speisen und reinen guten Getränken, das gefällige Zutrauen seiner Herren Gäste nach allen Kräften zu verdienen suchen wird.

Wilh. Meib,
Gastgeber zum goldenen Kreuz.

Bruchsal. [Wirtschafts-Empfehlung.] Das Gasthaus zur Blume ist durch neue Bauten vergrößert, liegt an der Hauptstraße, genießt aus den Fenstern eine Uebersicht des ganzen Marktplazes, mit geräumigen Ställen und Kaminen versehen.

Der unterzeichnete Eigenthümer empfiehlt sich dem Reisenden und Publikum, indem er prompte, gute und billige Bedienung verspricht.

Anton Franz.

Karlsruhe. [Wirtschafts-Eröffnung.] Der Unterzeichnete gibt sich die Ehre, bekannt zu machen, daß er die in der langen Straße neben Hrn. Hof-sattler Reiß gelegene, mit allen zur Aufnahme und Bedienung reisender und einheimischer Gäste erforderlichen Requisitionen wohl versehene Gastwirthschaft zur Stadt Lyon in Pacht übernommen, und bereits eröffnet hat, auch durch vorzügliche Reinlichkeit in der Küche und im übrigen Hauswesen sowohl, als durch schnelle und billige Bedienung mit besonders wohl zubereiteten Speisen und reinen guten Getränken, das gefällige Zutrauen seiner Herren Gäste nach allen Kräften zu verdienen suchen wird.

Karl Friedrich Schäfer,
zur Stadt Lyon.

Kastatt. [Fahndung.] Der hierunter näher beschriebene gemüthskranke, ledige Ambros Knörr von Kuppenheim hat sich am 28. Mai von Hause heimlich entfernt, und kam bis jetzt nicht mehr zurück. Da es möglich, daß dieser Mensch auf eine oder die andere Weise verunglückt, so bringen wir dies mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß, im Auffindungs-falle desselben sogleich anher Anzeige machen zu wollen.

Kastatt, den 1. Juni 1830.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Vdt. Piroma.

Personalsbeschreibung.

Derselbe ist 39 Jahre 5 Monate alt, 5' 3" groß und breit geschultert, hat ein länglicht breites Gesicht, blasse Gesichtsfarbe, blonde und etwas gerollte Kopfschneise, eine sehr erhabene Stirne, graue aber wenig behaarte Augenbraunen, graue und große Augen, lange Nase, großen Mund, gute Zähne, breites Kinn, schwarzbraunen schwachen Bart; besondere Kennzeichen: lange breite Füße, und Augenlider roth und fließend.

Kleidung.

Er war bekleidet mit einem schwarzblautüchernen Wammes mit gelben platten Metallknöpfen, Hosen von Zwilch, einem schwarzen halbseidenen Halsuch, Stiefeln, und einer Kappe von schwarzem Luch mit ledernem Schild.

Gengenbach. [Erkenntniß.] Der von dem Großherzog. leichten Infanteriebataillon zu Kastatt desertirte Soldat Joh. Baptist Flesch von Oberharmersbach wird, da derselbe auf die diesseitige öffentliche Vorladung vom 16. Sept. 1829 innerhalb der gesetzten Frist sich nicht gestellt hat, in die gesetzliche Geldstrafe von 1200 fl. verfällt, welche Strafe, falls demselben etwa seiner Zeit Vermögen anfallen sollte, nach den gesetzlichen Vermögensbestimmungen von solchem erhoben werden soll, so wie die weitere Untersuchung gegen dessen Person im Verretungsfalle vorbehalten ist.

Gengenbach, den 7. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Vossi.

Vdt. Lauterwalb.

Bruchsal. [Vorladung.] Der Bäckergefell Anton Henkes von Hambrücken ist beschuldigt, dem Beizäger A sal einen Hühnerhund im Anschläge von 44 fl. am 25. Okt. v. J. entwendet, und mit sich über den Rhein genommen zu haben. Anton Henkes, dessen gegenwärtiger Aufenthalt dahier unbekannt ist, wird daher aufgefordert, sich

binnen 4 Wochen

vor unterzeichneter Stelle zu sistiren, und sich rückfichtlich der bemerkten Anschuldigung zu verantworten, bei Vermeidung, daß gegen ihn, nach erhobenen Zeugnisaussagen, in contumaciam erkannt würde.

Bruchsal, den 26. Mai 1830.

Großherzogliches Oberamt.

Gemechl.

Vdt. Hobemüller.

Kastatt. [Verkauf oder Versteigerung des Wirthshauses zum Drachen.] Ich habe mich entschlossen, das mir zugehörige Gasthaus zum Drachen, in der Hauptstraße zunächst dem Fruchtmarkt dahier gelegen, und mit ewiger Schildgerechtigkeit versehen, aus freier Hand als Eigenthum bei annehmbarem Gebot zu verkaufen, oder

Montag, den 24. Juni d. J.,

Nachmittags um 2 Uhr, im Hause selbst, einer öffentlichen Steigerung auszusetzen, wobei die nähern Bedingungen eröffnet werden.

Dieses Haus besteht: im ersten Stock, in einer geräumigen Wirthsstube, 5 Zimmern und 2 Küchen; im obern Stock, in einem großen Saal und 3 Zimmern, und im Nebengebäude in 4 Zimmern; — sodann 2 Kellern, Speicher und Holzremise. — Das an die Schlossergasse stoßende Hintergebäude enthält im untern Stock ein Zimmer nebst Küche, und im obern Stock 3 Zimmer und Küche; — Sodann geräumigen Hof, Scheuer und Stallung.

Kastatt, den 2. Juni 1830.

Franz Jung, Drachenvirth.

Karlsruhe. [Wein- u. Fässer-Versteigerung.] Montag den 7. Juni, Vormittags 9 Uhr, läßt Unterzeichneter im Gasthof zur Stadt Lyon circa 1 Fuder 1812r Wein ganz reiner vorzüglicher Qualität, eine Parthie ächte direkt bezogene Malagawine, in kleinen Abtheilungen, und circa 15 Fuder weingrüne Ovalsässer, 20 bis 30 kleinere Fässer von 8 Bril. bis zu 3 Ohm versteigern; wozu er die Liebhaber einladet.

Karlsruhe, den 4. Juni 1830.

W. Becht.

Wiesloch. [Mühle-Versteigerung.] Die zur Verlassenschaft des Müllermeisters Franz Jakob Wächter zu Mühlhausen gehörige zweiflüchtige Mahlmühle mit einem Schäl-, einem Hirsen- und drei Mahlgängen, eine Schwingmühle und eine neu erbaute Desmühle mit vollständigem Räderwerk, — eine besonders stehende Scheuer mit gewölbtem Keller, Stallungen zu 16 Stück Pferden oder Rindvieh, zwölf steinernen Schweinfällen, Holz- und Wagenremise, dann 3 Bril. 12 Ruthen Koch- und Grasgarten mit mehr als 100 veredelten tragbaren Obstbäumen, 24 Ruthen Wiesenfeld und 3 Bril. Acker, wird

Mittwoch, den 16. t. M. Juni,

Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Rathhause daselbst, zu Eigenthum versteigert werden.

Die Steigerungsbedingungen können bei dem Ortsvorstande täglich eingesehen werden, und die Auswärtigen haben sich vor Annahme ihrer Gebote mit obrigkeitlich beglaubten Zeugnissen über hinlängliches Vermögen auszuweisen.

Wiesloch, den 20. Mai 1830.

Großherzogliches Amtsrvisorat,

Kiffel.

Durlach. [Gebäulichkeiten-Versteigerung.] Der Erbtheilung wegen, werden

Montag, den 28. Juni d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, die zur Verlassenschaft des verstorbenen Lammwirth Graser von Weingarten gehörigen Gebäulichkeiten auf dasigem Rathhause öffentlich versteigert.

Diese bestehen in:

- 1) einem neuen, massiv erbauten 2stöckigen Haus, worauf die Schildgerechtigkeit zum Lamm ruht, an der frequenten Straße nach Bruchsal gelegen, mit gewölbtem Keller und angebautem Flügel, mit Stallung, Scheuer und Keller;
- 2) einem Nebengebäude mit Stallung und Bierbrauerei;
- 3) 12 Ruthen Garten;
- 4) einem alten 2stöckigen Wohnhaus, mit Scheuer, Stallung und Keller;
- 5) einem Nebengebäude mit Schweinfällen, und
- 6) einem Nebengebäude mit Stallungen.

Dies wird mit dem Anhang öffentlich bekannt gemacht, daß auswärtige Liebhaber sich mit Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Durlach, den 28. Mai 1830.

Großherzogliches Amtsrvisorat.

Klaiber.

Vdt. Blafner.

Offenburg. [Wein-Versteigerung.] Samstag den 12. dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, werden auf diesseitigem Bureau

20 Fuder Hof- und Gefällwein, 182gr Gewächs, zur Steigerung ausgesetzt, und daher die Liebhaber hierzu eingeladen.

Offenburg, den 1. Juni 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Brückner.

Lahr. [Wein-Versteigerung.] Die unterzeichnete Stelle versteigert zu Lahr auf dem Domainenverwaltungsbureau Dienstag, den 15. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,

ca. 340 Ohm 182gr Wein;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Lahr, den 2. Juni 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Staub.

Pforzheim. [Brennholz-Versteigerung.] Freitag, den 11. d. M., werden in dem herrschaftlichen Lemberg-Walde, Steiner Neviere,

83 1/2 Klafter eichen Schälholz

öffentlich versteigert. Die Liebhaber hierzu wollen sich an besagtem Tage, früh 8 Uhr, in Stein einfinden, von wo aus man sich in den Wald begeben wird.

Pforzheim, den 3. Juni 1830.

Großherzogliches Forstamt.

v. Gemmingen.

Pforzheim. [Eichen Albzholz-Versteigerung.] Samstag, den 12. d. M., früh 8 Uhr, werden in dem Steiner Gemeindefeld

32 Stück,

und Nachmittags 2 Uhr, im Königsbacher Gemeindefeld

34 Stück eichene Albz,

zu Nutz- und Holländerholz tauglich, einzeln versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Pforzheim, den 1. Juni 1830.

Großherzogliches Forstamt.

v. Gemmingen.

Pforzheim. [Tannene Säglöße-Versteigerung.] Montag, den 14., Dienstag, den 15., u. Mittwoch, den 16. d. M., werden in den herrschaftlichen Waldungen des Neviere Seehaus

2745 Stück tannene und forlene Spalt- und Säglöße,

welche sämmtlich an die Waldgränze und Hauptwege zusammen

geschleift sind, in 132 Loosabtheilungen von verschiedener Größe, öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft ist den ersten Tag, früh 7 Uhr, bei der Nieferner Kohlsplatte, den zweiten Tag auf der Würmberger Straße beim Plattenbruch, den dritten Tag beim Seehaus.

Pforzheim, den 1. Juni 1830.

Großherzogliches Forstamt.
Gemmingen.

Ladenburg. [Aufforderung.] Der Grenadier Johann Seyfried, von Käferthal, hat sich aus seiner Garnison Karlsruhe ohne Erlaubniß entfernt. Derselbe wird daher hierdurch aufgefordert, sich

binnen 4 Wochen

entweder bei seinem Regimentskommando oder dahier zu melden; ansonst er des Ortsbürgerrechts verlustig erklärt, und der gesetzlich bestimmte Theil seines Vermögens konfisziert wird.

Ladenburg, den 1. Juni 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Pfeiffer.

Ladenburg. [Gläubiger-Aufruf.] Jakob Spangenberg, Papierfabrikant zu Schriesheim, hat sein Geschäft und Vermögen an seinen Sohn, Georg Spangenberg, mit seinen Passiven übergeben; alle diejenigen, welche an erstern aus was immer für einem Grunde eine Forderung zu machen haben, werden daher hierdurch unter dem Rechtsnachtheil aufgefordert, diese auf

den 23. künftigen Monats,

Morgens 8 Uhr, dahier zu liquidiren, und ihre Erklärung auf die Zahlungsvorschläge dessen Sohnes, Georg Spangenberg, abzugeben, ansonst derselbe für unverbindlich erklärt wird, für ihre Forderungen zu haften, und angenommen wird, als seyen sie der Mehrheit der Gläubiger beigetreten.

Ladenburg, den 19. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Pfeiffer.

Neustadt. [Schulden-Liquidation.] Zu gerichtlicher Erhebung der Schulden des sich insolvent erklärten Bürgers und Uhrenhändlers Joseph Müller in Wöhrenbach haben dessen sämtliche Gläubiger ihre Forderungen und allfälligen Vorzugsrechte, unter Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile, am

Montag, den 28. Juni d. J.,

vor dem hiesigen Bezirksamte anzumelden und zu begründen, und sich zugleich auch über einen von Joseph Müller projectirten Verzugs- und Nachlassvertrag zu erklären.

Neustadt, den 25. Mai 1830.

Großherzogl. Bad. Fürstl. Fürstenberg. Bezirksamt.
FERNBACH.

Oberkirch. [Schulden-Liquidation.] Der in Mösbach verbürgerte Tagwerker Peter Regelsberger hat sich zur Auswanderung nach Amerika entschlossen.

Damit nun keinem Kreditoren desselben ein Nachtheil erwachse, wird am

Donnerstag, den 24. Juni d. J.,

Vormittags 9 Uhr, von der Theilungskommission im Gemeindehaus zu Mösbach Schuldenfammlungsstagfahrt abgehalten, und beim Vermögensverweisungsoperat nur jene Forderung berücksichtigt, welche unter gehöriger Dokumentirung am Liquidationstermin wird angemeldet und richtig gestellt werden; was anmit zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Oberkirch, den 24. Mai 1830.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Frey.

Oberkirch. [Schulden-Liquidation.] Wer seine an den nach Nordamerika auswandernden Bürger und Tagelöhner Stephan Vaudenistel von Mösbach, aus was immer für einem Rechtsittel, zu machen habende Forderung bei dessen Vermögens-Verweisungs-Geschäft zu berücksichtigen wünscht, hat solche am

Freitag, den 25. Juni d. J.,

Vormittags 9 Uhr, der Theilungskommission, im Gemeindehaus zu Mösbach, unter gehöriger Begründung anzugeben, oder die aus der Nichtanmeldung derselben ihm erwachsenden Nachtheile sich selbst beizuschreiben.

Oberkirch, den 24. Mai 1830.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Frey.

Philippsburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen Franz Wahl zu Wiesenthal haben wir Ganprozesse erkannt und zur Schuldenrichtigstellung Tagfahrt auf

Mittwoch, den 23. Juni d. J.,

früh 8 Uhr anberaunt.

Dessen sämtliche Gläubiger werden hiezu aufgefordert, ihre Forderungen, unter Vorlage der diesfälligen Beweisurkunden, entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, bei Vermeidung des Ausschlusses von gegenwärtiger Vermögensmasse an obbemeldtem Tag und Stunde auf diesseitiger Amtskanzlei zu liquidiren.

Philippsburg, den 24. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Vdt. Thiergärtner.

Eberbach. [Erbtalladung.] Der schon seit 29 Jahren abwesende Bernhard Frey von Strümpfelbronn wird hiermit aufgefordert, sich zum Empfang seines in 612 fl. 17 7/8 fr. bestehenden Vermögens

binnen Jahresfrist

zu melden, widrigenfalls er für verschwollen erklärt, und das Vermögen seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz, gegen die gesetzliche Sicherheitsleistung, gegeben werden soll.

Eberbach, den 14. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dr. Fauth.

Willingen. [Erbtalladung.] Johann Jakob Lebrecht von Oefingen, der sich schon vor 50 Jahren von Hause entfernt hat, ohne bisher von seinem Aufenthaltsorte Nachricht zu ertheilen, oder dessen etwaige Leibeserben, werden anmit aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

dahier zu melden, und das in 234 fl. 50 fr. bestehende Vermögen in Empfang zu nehmen, ansonst solches den nächsten bekannten Verwandten in fürsorglichen Besitz eingeantwortet werden wird.

Willingen, den 18. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Leußl.

Vdt. Köhl.

Kastatt. [Mundtods-Zurücknahme.] Die gegen Alban Hüfner von Muggensium im Jahr 1808 ausgesprochene Mundtods-Erklärung wird andurch zurückgenommen.

Kastatt, den 21. Mai 1830.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Vdt. Puma.